

Wenn die Fasnachtsmusik ertönt, rieselt der Putz von der Decke

Fasnacht in der Kirche Wädenswil Zum letzten Mal führt die Neue Fasnachtsgesellschaft am Samstag in der reformierten Kirche Wädenswil die Fasnachtsmusik durch. Der Anlass sorgte im Vorfeld für Ärger.

Dorothea Uckelmann

Zur Fasnacht gehören die Guggen wie der Pfarrer zur Kirche. Doch wenn die Gugge in der Kirche spielt, kann dies auch zu Miss-tönen zwischen den Fasnächtlern und der Kirchenpflege führen. Insbesondere dann, wenn die Narren so laut feiern, dass der Putz von der Decke rieselt.

Passiert ist dies tatsächlich in der reformierten Kirche im Jahr 2012. Damals führte die Neue Fasnachtsgesellschaft (NFG) zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum erstmals die «Fasnachtsmusik» durch. Der Auftritt der Gugge Wäsmali-Chatze Lozärn zusammen mit dem Organisten Wolfgang Sieber sorgte für volle Kirchenränge und ausgelassene Stimmung in der Kirche. Es wurde mitgesungen, geklatscht und geschunkelt.

«Nach dem Anlass fand man allerdings Gipsbröckchen auf dem Kirchenboden, die von der

Stuckdecke gefallen sein müssen», sagt Caspar Sträuli von der Kirchenpflege, zuständig für die Liegenschaften. Und auch Christoph Lehmann, Präsident der NFG, erinnert sich an die Gipsstücke am Boden.

Die Decke wippte mit

Wahrscheinlich habe neben der lauten Kirchenmusik auch das Schunkeln der Gäste auf der Empore zu der Beschädigung an der Decke geführt, sagt Caspar Sträuli. Denn die über 250 Jahre alte Kirche weist eine besondere Innenarchitektur auf, die von den Gebrüdern Grubemann entwickelt wurde. Die Zimmermänner aus Teufen nutzten ihr Wissen aus dem Brückenbau. Ihre innovativen Dachstuhlkonstruktionen ermöglichten grosse stützfreie Räume.

Besonders eindrücklich zu sehen ist dies in der reformierten Kirche in Wädenswil.

«Die hängende Stuckdecke wurde durch die Bewegung der Gäste vermutlich in Schwingung gebracht», sagt Sträuli. Als der Anlass aufgrund seiner Beliebtheit 2014 erneut durchgeführt wurde, reduzierte man deshalb die Anzahl der Personen auf der Empore und mahnte sie, nicht zu schunkeln. Das hatte wohl geholfen, denn Gipsbröckchen wurden keine mehr gefunden. Dennoch seien die unzähligen Risse in der Decke besorgniserregend, erklärt Sträuli.

Es war nicht das letzte Mal, dass die Fasnachtsmusik durchgeführt wurde. Auch 2020 spielten die über 50 Guggemusiker in der Kirche. Am Samstag, 17. Februar, führt die NFG den Anlass nun zum 4. Mal durch.

Doch dieses Mal hat die Kirchenpflege den Vertrag mit der NFG verschärft, was für rote Köpfe bei den Fasnächtlern sorgte. «Die Kirchenpflege legte uns im

November einen Vertrag vor, mit dem die NFG alles andere als einverstanden war», sagt Lehmann. Zwar war schon in früheren Verträgen festgehalten worden, dass die Fasnachtsmusik 95 Dezibel nicht überschreiten darf.

Dieses Mal soll die NFG aber eine Strafe über je 1000 Franken für jedes Dezibel zahlen, das über dem Richtwert liegt. «Zudem mussten wir eine Kautions von über 4000 Franken zahlen, die wir nur zurückbekommen, wenn die Lautstärke eingehalten wurde», sagt Lehmann empört. Schliesslich würden doch auch lärmende Flugzeuge über die Kirche fliegen, die Risse in der Stuckdecke verursachen könnten.

Vor der letzten Fasnachtsmusik, die im Jahr 2020 durchgeführt wurde, liess die NFG daher alle grösseren Risse dokumentieren. «Das sind unzählige», sagt Christoph Lehmann. Doch nach dem Anlass habe man kei-

ne weiteren Schäden feststellen können. Dass die Auflagen zur Nutzung der Kirche nun so streng sind, kann er daher nicht nachvollziehen.

Kirchenpfleger Sträuli sagt dazu: «Natürlich soll die Kirche möglichst allen offenstehen und vielfältig genutzt werden können.» Er fügt hinzu: «Wir sind aber auch verantwortlich, diesem Baudenkmal Sorge zu tragen.» Für allfällige Schäden durch die Fasnachtsmusik habe die Kirchenpflege nicht allein die Verantwortung übernehmen wollen.

Risse wurden kontrolliert

Ein Rockgottesdienst liege laut Sträuli deutlich unter der 95-Dezibel-Grenze, die nun auch die Fasnachtsmusik einhalten soll. Immerhin stehen am Samstag rund 50 Guggemusiker in der Kirche. Zudem wird die Orgel mittels Mikrofon über die Lautsprecher verstärkt. «Bei den 95 Dezi-

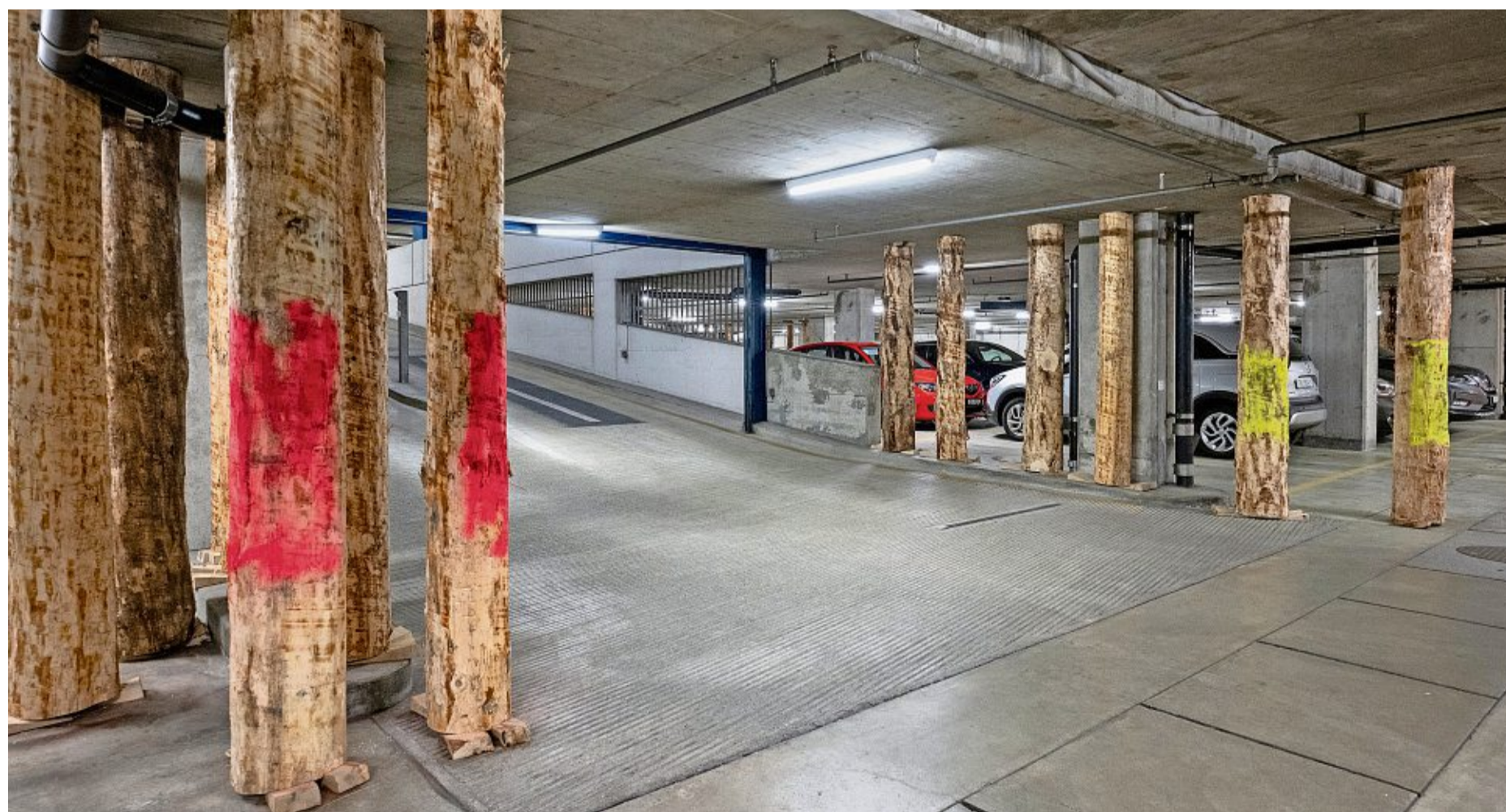
bel handelt es sich zudem um einen Mittelwert, der während 60 Minuten gemessen wird», sagt Sträuli. Es könne daher durchaus sein, dass die Fasnachtsmusik zeitweise die vorgegebene Lautstärke überschreite.

Die NFG und die Kirchenpflege konnten sich inzwischen mit dem Vertrag einigen. Statt 1000 Franken muss die NFG bei einer Überschreitung des Pegels nur noch 500 Franken bezahlen. Dennoch: «Wir werden diesen Aufwand nicht mehr betreiben und führen die Fasnachtsmusik am Samstag zum letzten Mal durch», sagt Lehmann.

Fasnachtsmusik am Samstag, 17. Februar, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Wädenswil. Eintritt 15 Franken (Parterre). Abendkasse oder Vorverkauf: PaBa Markt im Einkaufszentrum Di alt Fabrik, Florhofstrasse 9, Wädenswil, oder per Mail: www.nfgw.ch.

Nun hofft Zumikon, dass die Belüftung nicht den Geist aufgibt

Sanierung der Tiefgarage verzögert sich Seit letztem Frühling stützen 200 Baumstämme die marode Garage unter dem Dorfzentrum. Sie müsste dringend saniert werden – doch ein Rekurs verhindert dies vorerst.



Vor lauter Bäumen findet man fast den Parkplatz nicht: Sicherheitsmassnahmen in der Tiefgarage. Foto: Manuela Matt

Acht von zehn Zumiker Stimmberechtigten haben sich im vergangenen November für die Erneuerung des Dorfplatzes ausgesprochen. Für die Sanierung der darunter liegenden Tiefgarage stimmten sogar neun von zehn. Und doch können diese Projekte dieses Jahr kaum mehr in Angriff genommen werden.

Noch am Abstimmungssonntag selbst gab die Gemeinde Zumikon nämlich bekannt, dass ein Stimmrechtsrekurs dagegen

eingegangen sei. Der Bezirksrat habe diesen zwar mittlerweile «entschieden abgewiesen», teilt die Gemeinde nun mit. Doch mindestens einer der Rekurrenten habe den Entscheid ans Verwaltungsgericht weitergezogen.

Wegen des laufenden Verfahrens äussert sich die Gemeinde inhaltlich nicht zur Beschwerde. Diese betreffe aber eigentlich nur die Abstimmung über den Kredit für den Dorfplatz, sagt Gemeindegemeinschafter Thomas Kauflin auf Anfrage. Auswirkung hat

die Beschwerde aber auch auf die geplante Sanierung der Tiefgarage, denn diese ist dadurch vorerst ebenfalls nicht möglich.

Tiefgarage ist weiterhin sicher

«Der Baustart im Dorfzentrum wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Der ursprünglich anvisierte Baustart im Sommer 2024 ist ganz sicher nicht mehr möglich», heisst es in der Mitteilung. Dabei wären vor allem die Arbeiten in der maroden Tiefgarage

dringend. Da die Decke nicht mehr genug tragfähig war, liess die Gemeinde sie im vergangenen Jahr mit rund 200 Baumstämmen zusätzlich stützen. Trotz der Verzögerung der Sanierung sei die Parkgarage wie bisher benutzbar, sagt Thomas Kauflin. «Dank der Baumstämmen ist die Tiefgarage weiterhin sicher.»

Sollte sich der Start der Sanierung aber zu lange hinausziehen und plötzlich die in die Jahre gekommene Belüftung aussteigen,

müsste die Gemeinde die Tiefgarage umgehend schliessen. Denn Ersatzteile für das veraltete Modell dürften kaum noch erhältlich sein – und eine Belüftung ist in der Garage gesetzlich vorgeschrieben.

Der Zumiker Gemeinderat würde deshalb die Tiefgarage lieber früher als später sanieren. Genau aus diesem Grund liess er im vergangenen November über eine Vorfinanzierung in der Höhe von knapp 13,4 Millionen Franken abstimmen. Die Gemeinde selbst

übernimmt davon nur 7,4 Millionen. Beteiligen müssten sich unter anderem auch die privaten Baurechtsnehmer der Liegenschaft am Dorfplatz 14/15. Da sich diese dagegen wehren, schiesst die Gemeinde aber den ganzen Betrag vor.

Chilbi findet «mit Sicherheit» statt

Der Gemeinderat will zwar die Kostenbeteiligung der Privaten wenn nötig auf dem Rechtsweg einfordern – aber nicht mit der Sanierung zuwarten, bis das womöglich langwierige Verfahren abgeschlossen ist. Die Erneuerung des Dorfplatzes – sie kostet etwa 6,7 Millionen – und die Sanierung der Tiefgarage stehen also derzeit unter keinem guten Stern.

Wenigstens einen kleinen Trost für die Zumikerinnen und Zumiker gibt es aber: Da der Dorfplatz in diesem Jahr nicht mehr erneuert wird, kann gemäss Gemeinde die Zumiker Chilbi vom 28. bis 30. September «mit Sicherheit» darauf stattfinden können.

Michel Wenzler

ANZEIGE

vier machen den Unterschied.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44